

## NACHRICHTEN

## Nathan der Weise – Ein Klassiker auf der TaK-Bühne

SCHAAN – Am Freitag, den 13. und am Samstag, den 14. Dezember, jeweils um 20.09 Uhr, kommt ein Theaterstück nach Schaan, das mitten in einer verwickelten Familiengeschichte eine ganz einfache Frage stellt.

Auch über 200 Jahre, nachdem Gotthold Ephraim Lessing seinen «Nathan» fragen lässt, warum Menschen, die guten Willens sind, nicht friedlich zusammenleben können, ist das Problem der Toleranz zwischen Christen, Juden und Moslems immer noch aktuell. Cordula Trantow inszenierte Lessings «Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen» für den Theatersommer Garmisch-Partenkirchen.

Eine Reihe prominenter Darsteller bringt die Produktion nun nach Schaan. Es spielen: Veronika Faber, Kerstin Fischer, Judith Pfister, Fred Alexander, Peter-Uwe Arndt, Jens Atzorn, Peter Fricke und Stephen Sikder.

Für die Vorstellung am 13. Dezember gibt es nur noch Restkarten.

Derzeit hat der TaK-Vorverkauf für den zweiten Termin am 14. Dezember noch ein grösseres Kontingent.

Die Karten gibt es an der Reberstrasse 10, Schaan. Tel.: (00423) 237 59 69. Die Kasse ist montags bis freitags 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr geöffnet. Ausserhalb dieser Zeiten nimmt ein Anrufbeantworter Kartenwünsche entgegen.

Eine Bestellung per E-Mail ist unter vorverkauf@tak.li ebenfalls möglich. Am Vorstellungstag öffnet die Kasse eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung.

## Mehr Busreisende ins Heidiland locken

SARGANS – Im Jahr 2003 hat die st. galisch-glarnerische Tourismusdestination Heidiland unverändert knapp 1,1 Millionen Franken zur Verfügung. Im nächsten Jahr will man sich mehr um Busreisende kümmern. Gemäss Budget der Trägerorganisation Tourismusverband Sarganserland-Walensee verfügt die Geschäftsstelle der Ferienregion Heidiland in Sargans für Marketing und Verkaufsförderung über 616 000 Franken. Wegen der grossen Nachfrage werden 50 000 Franken mehr für die Herstellung von Broschüren eingesetzt. Wie Heidiland-Direktor Marco Wyss an der Budgetversammlung in Murg SG sagte, wird neu ein Handbuch für Busreiseunternehmen geschaffen. Es wird in einer Auflage von 4000 Stück erscheinen und an Busunternehmen in der Schweiz und Deutschland verteilt.

Die Einnahmen stammen aus verschiedenen Quellen. 400 000 Franken kommen vom Kanton St. Gallen und 153 000 Franken von den 15 Mitgliedsgemeinden rund um Walensee und Gonzen. Die 31 privaten Mitglieder zahlen 554 500 Franken. Das sind touristische Organisationen, Vereine und Betriebe. Gemäss Wyss wird das Internet für das Marketing immer wichtiger. Wie er sagte, wird die Website der Ferienregion Heidiland monatlich 70 000 Mal besucht. In diesem Jahr sind von Internetbesuchern bereits 70 000 Broschüren und Prospekte heruntergeladen worden.

## Märchenhafter Winter: Schülerkonzert

ESCHEN – Am Mittwoch, den 11. Dezember um 18 Uhr findet im Peter-Kaiser-Saal des Musikschulzentrums Unterland in Eschen ein Schülerkonzert der Klassen Imelda Biedermann (Violine), Regine Wischuf (Querflöte), Kurt Gstöhl (Gitarre) und Alexander Matt (Klavier) statt. Die Mitwirkenden sowie ihre Lehrerinnen und Lehrer laden Sie herzlich zu diesem winterlich-märchenhaften vorweihnachtlichen Konzert ein. (Eing.)

## «Verkehrte Zeit»

Jochen Gerz - die Videos und Installationen, 1969-2002

VADUZ – Jochen Gerz, geboren 1940 in Berlin, lebt und arbeitet seit den späten 60er-Jahren in Paris. Herausragend ist seine Fähigkeit, einen hohen intellektuellen Anspruch mit den besonderen Bedingungen, Erwartungen und Möglichkeiten eines Kunstpublikums sowie einer engeren oder breiteren Öffentlichkeit zu verbinden. Den Kern der Ausstellung im Kunstmuseum Liechtenstein bilden alle Videos des Künstlers, die auf einer Reihe von Abspielstellen gezeigt werden. Sie wurden in den vergangenen Jahren sorgfältig restauriert und aufgearbeitet und liegen mit der Ausstellung als DVD-Edition vor. Ergänzend dazu zeigt das Kunstmuseum Liechtenstein verschiedene Installationen aus dem Umfeld der Aktionen und Performances, etwa «Rufen bis zur Erschöpfung» (1972) sowie, aus eigenem Besitz, die Installationen «EXIT. Das Dachau Projekt» (1972/4) und «Purple Cross For Absent Now» (1987).



Zur öffentlichen Vernissage von Jochen Gerz, am Donnerstag, 12. Dezember um 18 Uhr sind alle herzlich ins Kunstmuseum Liechtenstein eingeladen.

## ZUM GEDENKEN

## Pia Elkuch, Vaduz †



Pia Elkuch wurde am 6. Juli 1924 als sechstes von 12 Kindern auf dem Gutshof der Familie von Furtenschbach geboren. Die schönen Erinnerungen an ihre Kindheit waren geprägt durch die ländliche Umgebung, in der Pia aufwuchs. So schön ihre Kindheit war, so fiel ihre Jugend in die Zeit des zweiten Weltkriegs und den damit verbundenen Schrecken. Beim Tod ihres Vaters 1940 befanden sich ihre älteren Brüder an der Front des zweiten Weltkriegs, sodass die Erhaltung des Hofes und die Erziehung der kleinen Geschwister in den Händen der Mutter Anna und ihren Töchtern Pia, Hilda, und Martha lag. Vor allem um ihre drei jüngsten Geschwister kümmerte sich Pia liebevoll. In dieser Zeit musste die Verantwortung und das Fachwissen für den bäuerlichen Betrieb übernommen werden. Obwohl die Arbeit auf dem Bauernhof beschwerlich war, hatte Pia immer Freude an der Natur, am bäuerlichen Leben oder wie sie oft sagte «Die Liebe zur Scholle». Von besonderer Bedeutung in dieser Zeit waren ihre seltenen Ausflüge ins südtirolische Pustertal, wo sie ihre Verwandten auf den Höfen besuchte. Die Begeisterung für das Südtirol begleitete sie ihr Leben lang, sodass sie immer wieder mit ihrer späteren Familie in den Ferien nach Ehrenburg zurückkehrte und sogar noch 4 Monate vor ihrem Tod, unbelastet durch das Wissen um ihre Krankheit, einen Ausflug mit ihrem Mann und ihrem Sohn zu ihren Verwandten ins schöne Pustertal unternahm. Durch die Bekanntschaft der Bauern in der Region lernte sie als

junge Frau Erwin Elkuch kennen, den sie am Pfingsttag 1962 in Dom zu Feldkirch heiratete. Das junge Paar zog sodann in das Haus an der Toni-Aulestrasse 10 in Vaduz, das Erwin sich bereits im Alter von 23 Jahren erbaut hatte. Im Jahr 1963 wurde dann die Tochter Hildegard geboren und sechs Jahre später ihr Sohn Philipp.

Familie und Kinder, denen sie eine überaus liebevolle Mutter war, und die Arbeit in Haus und Garten halfen ihr über manch schwere Zeit der Krankheit hinweg. Trotz ihrer nicht immer guten Gesundheit war sie immer für ihren Mann und die Kinder da und arbeitete fleissig. Vor allem der Garten war ihr grosses Hobby. Ob Gemüse, Salat, Beeren oder Obst: es gedieh immer alles prächtig bei ihr. Die Arbeit im Garten war aber auch immer Gelegenheit, um soziale Kontakte zu pflegen. Der Schwatz am Gartenzaun war ein fester Bestandteil im Tagesablauf und vor allem vorbeigehende junge Mütter mit ihren Kindern waren ihre bevorzugten Gesprächspartner.

Eine der grössten Freuden und Geschenke, die Pia im Alter erleben durfte, waren ihre Enkelinnen Julia und Nora, welche 1996 und 1999 geboren wurden. Wenn dann die ganze Familie mit Schwiegersohn Reinhard in Liechtenstein war, genoss sie das Beisammensein und vor allem das Leben das «Juchen» und «Nörchen», so nannte sie die beiden, in das Haus brachten.

Im Juli dieses Jahres begann sie sich dann schlechter zu fühlen, und musste schliesslich anfangs September das Spital in Grabs aufsuchen. Da keine eindeutige Krankheit diagnostiziert werden konnte, konnte sie die letzten Wochen ihres Lebens doch in Hoffnung verbringen, bevor dann der Krebs, so stellte sich heraus, ihre Lebenskräfte in der Nacht vom 8. auf den 9. Oktober besiegte. Sie verstarb im Beisein ihrer Angehörigen, ohne Schmerzen. Einmal sagte sie, sie fühle sich wie eine Blume, die ver-

welke. Sie wird neu erblühen im Paradies Gottes, an das sie immer tief während ihres Lebens hier auf Erden glaubte.

## Alwin Marxer, Mauren †

Ein frischer Grabhügel auf dem Gottesacker in Mauren erinnert uns an den Tod des allseits geschätzten und beliebten Alwin Marxer, Mauren. Die grosse Trauergemeinde, die ihn beim Heimgang begleitet hat, widerspiegelt auch die grosse Wertschätzung, die Alwin in der breiten Öffentlichkeit genoss.

Alwin Marxer wurde am 6. September 1923 als viertes von insgesamt fünf Kindern der Familie von Gustav und Theresia Marxer, geb. Schädler, geboren. Zusammen mit seinen Geschwistern wuchs er im damaligen Kirchenport 95 auf. Seine Eltern betrieben eine kleine Landwirtschaft. Sein Vater hatte zwei Pferde, mit denen er für andere Bauern Transportaufträge erledigte. Er war daher oft den ganzen Tag unterwegs und die Kinder mussten zu Hause tatkräftig mithelfen.

Alwin besuchte die Volksschule in Mauren. Kurz nachdem der die Schule beendet hatte, brach der Zweite Weltkrieg aus. In dieser wirtschaftlich schwierigen Zeit war die Familie auf jeden Rappen angewiesen. Alwin arbeitete im Steinbruch, am Rheindamm und auf dem Bau.

Schon als Bub war Alwin fasziniert von Autos. Er setzte alles daran, so früh als möglich den Führerschein zu machen. Mit Meiers Lastwagen transportierte er Kies für den Strassenbau. Über das Wochenende wurde der Eastwagen für Ausflüge in einen Car umgerüstet. Dies war der Beginn von Alwins grosser Leidenschaft als Chauffeur.

Später arbeitete er als Chauffeur für Thöns Bierdepot in Schaan. Dort lernte er seine erste Frau Theres kennen. Am 3. Mai 1954 heira-

teten Alwin und Theresia Hohen-sinn aus Pramet in Oberösterreich. Zwei Jahre später, am 21. Dezember 1956, kam ihre Tochter Elisabeth zur Welt. Das Glück schien perfekt. Jedoch am 7. August 1964 starb Theresia nach langer Krankheit. Sie wurde nur 48 Jahre alt.

Im Jahre 1961 wechselte Alwin als Chauffeur in die Presta, wo er bis zu seiner Pensionierung mit Freude und grossem Einsatz arbeitete. An vielen Wochenenden frönte er seinem Hobby als Chauffeur für Hochzeiten und Ausflüge. Hier war er in seinem Element, wo er mit seinem Witz, seinem guten Humor und seiner Handorgel viel zum guten Gelingen der Feiern beigetragen hat. Alwin liebte den Gesang und die Musik. Er war viele Jahre aktives Mitglied des Männergesangsvereins Mauren.

Am 14. Juni 1969 heiratete Alwin seine jetzige Frau Yvonne. Sie erlebten eine schöne Zeit miteinander. Beide liebten die Natur und die Bewegung. Gemeinsam unternahmen sie viele Wanderungen und verschiedene Reisen ins Ausland.

Alwin war immer positiv eingestellt und strahlte viel Freude aus. Er erfreute sich einer beneidenswerten Gesundheit, bis er im Winter 2000 an einer schweren Lungenerkrankung erkrankte. Zusätzlich wurde er von einer Krankheit getroffen, die das Denken sukzessive zerstört. Solange es irgendwie möglich war, wurde er von seiner Frau Yvonne fürsorglich und aufopferungsvoll gepflegt und betreut. Im September 2001 kam Alwin in das LBZ St. Martin in Eschen, wo er wiederum bestens umsorgt wurde. Leider war es ihm in den letzten Monaten nicht mehr möglich, mit den Angehörigen und dem Betreuungsteam zu sprechen.

In der Nacht vom 7. auf den 8. November 2002 verstarb Alwin nach geduldig ertragener Krankheit.

Zurück bleibt die Erinnerung an einen herzenguten Menschen, den wir nie vergessen werden. Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe.